

Toleranz als Grundlage der Religionsfreiheit

Zielgruppe: ab Klasse 8



Zielsetzung

Die SuS erfahren anhand der Ringparabel von Lessing, wie wichtig Toleranz im Zusammenleben der Religionen ist. Der Schwerpunkt liegt hierbei bei den drei monotheistischen Weltreligionen.



Zeit 15 Minuten



Material

PowerPoint-Präsentation, AB



Ablauf/Unterrichtsmethode/Sozialform

Verfassungsbezug

Art. 4 GG
Art. 107 BV



Ablauf	Methoden/Sozialform
<p>1 Einstieg</p> <p>Die Lehrkraft präsentiert den SuS ein Bild von Jerusalem. Die SuS beschreiben das Bild und erfassen im Unterrichtsgespräch, dass Jerusalem Sitz von drei Weltreligionen ist.</p>	<p>UG</p> <p>PPT – Folie 2</p>
<p>2 Erarbeitung</p> <p>Die Lehrkraft präsentiert ein Bild von Gotthold Ephraim Lessing und thematisiert, dass dieser sich schon vor ca. 200 Jahren in der „Ringparabel“ mit dem Konflikt auseinandergesetzt hat. Im Anschluss daran lesen die SuS die Zusammenfassung der Ringparabel auf dem AB und beantworten die Fragen mündlich in PA.</p> <p><i>1. Fasst den Inhalt der Parabel in eigenen Worten zusammen. 2. Die Ringe sind ein Symbol. Diskutiert, wofür sie stehen könnten!</i></p> <p>Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen. Die SuS erkennen, dass Lessing die Ringe als Symbole für die drei monotheistischen Weltreligionen Christentum, Islam und Judentum verwendet hat.</p>	<p>PPT – Folie 3</p> <p>PA/AB</p> <p>PPT – Folie 4</p>
<p>3 Transfer</p> <p>Die Lehrkraft zeigt auf einer Folie den Ratschlag des Richters. Gemeinsam diskutieren die SuS über die Bedeutung des Inhalts für die Frage nach der „wahren“ Religion.</p> <p>Die SuS verstehen, dass es in der Ringparabel keine „einzig richtige“ Religion gibt, sondern dass eine gute Lebensführung das Wichtigste ist. Schwerpunkt dieser Lebensführung sind u. a. Toleranz und Humanität. Dies wiederum führt nicht zu Konflikten zwischen den Religionen, sondern zu einer friedlichen Koexistenz.</p>	<p>UG</p> <p>PPT – Folie 5</p>

4 Rückführung zum Grundgesetz

Die Lehrkraft erläutert mithilfe von Artikel 4 GG, dass Religionsfreiheit eine wichtige Voraussetzung für die Koexistenz verschiedener Religionen ist. Im Anschluss können Beispiele in der Klasse gesammelt werden, wie sich die Religionsfreiheit in Deutschland äußert.

LV
PPT – Folie 6
UG



Tipps

- Beim Einstieg kann auf Vorwissen aus den Fächern Geschichte bzw. Religion / Ethik zurückgegriffen werden. Das Bild zeigt Jerusalem als Hauptstadt dreier Weltreligionen: dem Judentum (Klagemauer), dem Islam (al-Aqsa-Moschee) und dem Christentum (Grabeskirche).
- Der Impuls kann auch sehr gut im Fach Deutsch im Rahmen einer Unterrichtseinheit zur Aufklärung (z. B. RS 8, Gym 10) verwendet werden.



Begriffserklärungen

Gotthold Ephraim Lessing

G.E. Lessing (1729 – 1781) war einer der bekanntesten Dichter der Aufklärung. Er schrieb mehrere Dramen, darunter „Nathan der Weise“ und „Emilia Galotti“.

Parabel

Bezeichnung für eine kurze lehrhafte Erzählung (Lehrdichtung). Sie schildert eine Geschichte, die zwei Ebenen hat: die Bild- und Übertragungsebene. Die Bildebene liefert die vordergründigen Zusammenhänge, die Übertragungsebene erläutert das wirklich Gemeinte. In der Regel handelt es sich um religiöse oder gesellschaftliche Aspekte.

Literatur/Links

Film und Unterrichtsmaterial zur religiösen Toleranz von Planet Schule: <https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/ich-und-die-anderen/was-glaubst-du-denn-film-100.html> (DL vom 5.5.2025)

Informationen zu G. E Lessing: <https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Gotthold-Ephraim-Lessing-Der-Dichter-der-Aufklaerung,lessing145.html> (DL vom 5.5.2025)

Originaltext zu „Nathan der Weise“: <https://www.projekt-gutenberg.org/lessing/nathan/nathan.html> (DL vom 5.5.2025)

Informationen zu Jerusalem von ARD alpha: <https://www.ardalpha.de/lernen/schulfernsehen/jerusalem104.html> (20.5.2025)



Arbeitsblatt: Der Inhalt der Ringparabel

In Lessings Drama „Nathan der Weise“ erzählt die Hauptperson Nathan dem Sultan Saladin die berühmte Ringparabel, um eine wichtige Frage zu beantworten: Welche Religion ist die wahre?

Nathan beginnt mit der Geschichte eines Mannes, der einen kostbaren Ring besitzt. Der Ring hat eine besondere Eigenschaft: Wer ihn trägt, wird von Gott und den Menschen geliebt – vorausgesetzt, er glaubt an diese Kraft und lebt entsprechend gut. Der Ring wird über Generationen immer an den liebsten Sohn weitergegeben.

Doch in einer Generation liebt der Vater alle drei Söhne gleich. Er kann sich nicht entscheiden und lässt heimlich zwei identische Kopien des Rings anfertigen. Nach seinem Tod hat nun jeder Sohn einen Ring – und jeder glaubt, er allein besitze das Original. Es entsteht Streit. Die Brüder gehen vor Gericht und verlangen, dass der Richter den echten Ring erkennt.

Der Richter aber antwortet: „Ich bin nur Richter, kein Zauberer. Ich kann nicht erkennen, welcher Ring der echte ist. Vielleicht ist der echte Ring verloren, vielleicht hat euer Vater die Macht des Rings nicht mehr gespürt.“

Deshalb gibt er den Brüdern eine Aufgabe: „Bemüht euch, die Kraft des Ringes durch euer Leben zu beweisen – durch Liebe, Menschlichkeit und Toleranz. Jeder von euch soll glauben, den echten Ring zu tragen. Wenn ihr euch bemüht, gute Menschen zu sein, wird sich vielleicht in der Zukunft zeigen, wer den echten Ring besitzt – oder ob es ihn überhaupt gibt.“

Lest den Text und bearbeitet in Partnerarbeit mündlich folgende Aufgaben:

1. Fasst den Inhalt der Parabel in eigenen Worten zusammen!
2. Die Ringe sind ein Symbol. Diskutiert, wofür sie stehen könnten!